

Hinweis:

Die Medienzentrale Eichstätt bietet von Workshops über Seminare bis zu Elternabenden und Vorträgen ein breites Spektrum an Möglichkeiten, im Bereich Medien und Medienpädagogik Wissen zu erwerben oder vorhandenes Wissen zu vertiefen.

Informationen zum Programm finden Sie auf der Homepage der Medienzentrale:

www.medienzentrale-eichstaett.de

Interessante Termine

14. bis 21. April 2018

Woche für das Leben: „KINDERWUNSCH - WUNSCHKIND - UNSER KIND“ lautet das Motto der diesjährigen Woche für das Leben. Für das Bistum Eichstätt wird die Aktionswoche am Samstag, 14. April, um 14.15 Uhr bei einem ökumenischen Wortgottesdienst mit Bischof Gregor Maria Hanke und Regionalbischof Hans-Martin Weiss vom evangelischen Kirchenkreis Regensburg in der Kapelle des Klinikums Ingolstadt eröffnet.

22. bis 23. Juni 2018 in der Evangelischen Akademie Tutzing

RELIGIONSUNTERRICHT: KONFESSIONELL UND/ODER ÖKUMENISCH?

Der konfessionelle Religionsunterricht ist als einziges Unterrichtsfach in unserer Verfassung verankert und wird in kirchlicher Verantwortung erteilt. Wo liegen die aktuellen Herausforderungen, Chancen und Grenzen? In Kooperation mit: Katholische Akademie Bayern

Weitere Informationen: www.ev-akademie-tutzing.de

Hinweis in eigener Sache:

Die Ökumene-Kommission möchte den Austausch über ökumenische Veranstaltungen intensivieren. Außerdem sind wir dankbar für Anregungen und Verbesserungsvorschläge.

Am besten per Mail an: dioezesanrat@bistum-eichstaett.de

ÖKUMENE-KOMMISSION
DES BISTUMS EICHSTÄTT



Februar 2018

Ökumenische Information

An alle Geistlichen, pastoralen Mitarbeiter-/innen und Ökumenebeauftragten der Pfarrgemeinderäte im Bistum Eichstätt

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Schwestern und Brüder,

am Anfang des Jahres freuen wir uns, die Mitglieder der Ökumene-Kommission der Diözese Eichstätt, Ihnen eine neue Ausgabe der „Ökumenischen Information“ zuschicken zu können. Sie möge Ihr ökumenisches Handeln positiv beeinflussen und stärken.

Herzliche Grüße und Gottes Segen!

Glauben, leben und feiern mit Gott

Neuer Evangelischer Elementarkatechismus - ökumenisch gelesen

Von Heinrike Paulus

Was bedeutet es an Jesus Christus zu glauben? Lehrt Not beten? Warum feiern wir Pfingsten? Solchen Fragen widmet sich der zum Reformationsjahr 2017 neuerschienene Evangelische Elementarkatechismus mit dem Titel „Mit Gott - leicht gesagt“ der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD). Verfasst ist das Büchlein aus christlich-evangelischer Perspektive. Kurz und knapp bietet es auch für nicht-evangelische Leser einen verständlichen Einstieg in diese christliche Konfession. Dabei regt es überkonfessionell an, über Glauben und Gott sowie deren Bedeutung für das eigene Leben nachzudenken.

Verständlich und lebensnah werden im Elementarkatechismus die wesentlichen Fragen, Motive und Vollzüge des christlichen Glaubens mit Bezug zum heutigen Alltag beschrieben. Er richtet sich deshalb an Menschen, die erstmals oder nach langer Zeit Kontakt zu Glauben und Kirche aufnehmen.

All jene, deren Glauben fester Bestandteil des eigenen Lebensweges ist, können sich von ihm inspirieren und anregen lassen. Drei Teile umfasst dieser Katechismus, die sich mit der Beziehung zu Gott, prägenden biografischen Stationen (etwa Taufe oder Trauung) sowie der Bedeutung von christlichen Festen, die einladen das Leben zu feiern, befassen. Nach jedem Kapitel gibt es prägnante Info-Boxen zu häufig vorkommenden Themen. Sie klären etwa, was sich hinter dem Begriff Diakonie verbirgt oder wonach sich der Termin des Erntedankfestes bestimmt. Existenziellen Fragen widmet sich das Werk ebenso: Zweifel haben, die Suche nach Sinn und die Sehnsucht nach Anerkennung sind fester Bestandteil jeden Lebens. Der Glaube kann dabei Hoffnung und Trost über den Tod hinaus geben. Meditative Texte, etwa von Filmregisseur Christoph Schlingensiefel (1960-2010) oder Schriftstellerin Hilde Domin (1909-2006) veranschaulichen dies dem Leser.

Der Elementarkatechismus steht in der Tradition der Katechismen Martin Luthers. „Auch gegenwärtig trifft das zu, was Luther bei den Kirchenvisitationen schmerzlich feststellen musste und ihn zur Abfassung des Großen und Kleinen Katechismus veranlasste: eine religiöse Verunsicherung und ein verbreitetes religiöses Nichtwissen“, schreibt Martin Rothgangel, Vorsitzender des Katechismus-Ausschusses der VELKD, in der Einführung. Das Werk ergänzt die evangelische Katechismus-Familie aus 1000-seitigem Evangelischem Erwachsenenkatechismus und Kleinem Evangelischem Katechismus.

Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschland (VELKD) (Hrsg.): Mit Gott - leicht gesagt. Evangelischer Elementarkatechismus, Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh 2017, 144 Seiten, Euro 4,99, ISBN 978-3-579-08541-8.

Medienbildung braucht die Kirchen! - Braucht Ökumene!

Von Heinrike Paulus

Medienbildung muss intensiviert werden, vor allem im Hinblick auf Digitalisierung und neue Kommunikationstechnologien. Hierin waren sich die Experten aus Schule, Kirche, Medien und Politik beim fünften Medienforum der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern (ELKB) einig. Im November 2017 diskutierten namhafte Theologen, Lehrer und Medienvertreter darunter der Präsident der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien Siegfried Schneider, die Erlanger Professorin für Christliche Publizistik Johanna Haberer oder die Fraktionsvorsitzende der Grünen im Bayerischen Landtag Katharina Schulze in der Evangelischen Akademie im oberbayerischen Tutzing die

Frage „Welche Medienbildung brauchen wir?“

In seinem persönlichen und beruflichen Leben muss der Mensch immer wieder auf Bildung zurückgreifen. „Lebensbegleitendes Lernen“ sei somit gerade vor dem Hintergrund der neuen Medien unerlässlich, so Oberkirchenrat Detlev Bierbaum, der in der ELKB für Medien und Bildung zuständig ist. „Jeder Mediennutzer muss eine individuelle und kluge Haltung zu Medien entwickeln.“ Der Theologe sieht die Kirchen vor die Aufgabe gestellt nicht allein religiöse Bildung zu betreiben, sondern auch „Gewissens- und Herzensbildung im Hinblick auf Medien.“ Johanna Haberer plädierte in Sachen Medienkompetenz für eine Kooperation von evangelischen und katholischen Programmen. Auch die Medienethik sei von den großen Kirchen nach dem Krieg initiiert worden.

Vermeehrt rückt Medienbildung in den Mittelpunkt öffentlicher Aufmerksamkeit, um Chancen der Medienentwicklung zu nutzen, aber gleichzeitig auch ihre Gefahren abzuwehren. Rasant und gravierend verändern Medien das Leben der Menschen. Allen Generationen erschließen sich neue Möglichkeiten, diese sind aber zugleich Einfallstor für Fehlinformationen, Hass und Gewalt. Notwendig sei deshalb auch ein „Umgang mit Inhalten, die uns in den Medien begegnen“, so die Landtagsabgeordnete Katharina Schulze.

In den Schulen braucht es vor allem engagierte und kompetente Lehrer, die die digitale Welt im Klassenzimmer thematisieren. In der Schrobenhausener Maria-Ward-Realschule ist ein kleiner Anfang schon gemacht.

Tatkräftig wird der Medienentwicklungsplan der Diözese Augsburg umgesetzt. Schülerinnen stellten in einem Workshop die Medienprojekte ihrer kirchlichen Schule zu Lern-Apps, Nutzung des Smartphones und Cybermobbing vor.

Viel gilt es aber dennoch vor allem in den Schulen und der Erwachsenenbildung aufzuholen, wie der intensive Dialog der Experten mit den Tagungsteilnehmern zeigte.

Erforderlicher denn je ist im Hinblick auf einen selbstbestimmten Medienumgang der gesamtchristliche Blick. Medienbildung ist eine überkonfessionelle Aufgabe!